



Nicole

**33 Jahre, Deutschland,
1 behindertes Kind**

Mein Wunsch:

„Ich hätte gerne einen Job, ich würde unheimlich gerne wieder im Immobilienbereich arbeiten ... es ist aber so wahnsinnig schwer. Alleinerziehende mit Kind haben sowieso schon Schwierigkeiten, und wenn ich dann sage, dass meine Tochter geistig behindert ist ... das klappt nie. Ja, und ich hätte unheimlich gerne einen Mann, ich würde gern noch mal heiraten und auch noch mal Kinder bekommen. Ich hätte gerne jemand, der nach Hause kommt ... zu uns beiden ... und irgendwie Gina und mich genau als das sieht, was wir sind ... eigentlich ganz liebe, glückliche Mädchen.“

**„Meine Taktik:
Das musst du jetzt
schaffen ... was später
kommt, mach später.“**

Irgendwann ging dann alles so seinen Weg. Ich habe mit Gina andere Ärzte und Kliniken aufgesucht. Ich habe das alles allein gemacht, mein Mann ist nie mitgefahren, zu keiner Therapie, zu keiner Krankengymnastik, gar nichts. Er hat sich da komplett raus gehalten. Er hat mir auch mal gesagt, dass das ja »mein Job« sei. Ich habe ihm geantwortet, dass er aber der Vater sei und er sich zumindest dafür interessieren sollte, ob sein Kind Fortschritte macht oder nicht. Denn im Laufe der Zeit hat Gina kleine Fortschritte gemacht, mit 1 ½ Jahren konnte sie robben. Ich habe da absolut konsequent hinter gegangen, mir war mein Leben egal. Ich habe wirklich für meine Tochter gelebt und für sonst nichts. Ich wusste, sie wird nicht sterben, egal, was die Ärzte sagten. Ein ganz schlimmes, einschneidendes Erlebnis war bei einem Fest von der Firma meines Mannes, das bei einem Arbeitskollegen gefeiert wurde ... und ich erfahren habe, dass mein Mann niemandem von der Krankheit seiner Tochter erzählt hatte. Bis dahin wusste niemand, was bei uns los war. Er hat geschwiegen ... er hat zu Hause geschwiegen, er hat bei den Eltern geschwiegen, er hat in der Firma geschwiegen. Er wurde mit dem Druck nicht fertig. Gina war zu dieser Zeit ungefähr 2 ½ Jahre alt, sie war nun mal geistig behindert und konnte auch nicht laufen, also habe ich sie getragen. Irgendwann ist die Frau von einem Arbeitskollegen zu mir gekommen und hat gesagt: »Sag mal, was ist eigentlich mit eurer Tochter los? Da stimmt doch was nicht.« Und ich habe ihr gesagt, dass unsere Tochter geistig behindert ist. Sie hat mich angeschaut und gesagt: »Mein Gott, das wusste gar keiner.« Niemand hat gewusst, dass mein Mann und ich eine geistig behinderte Tochter haben ... er hat nie und zu niemandem einen Mucks gesagt. ...

